

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf. Wöchentliche Gratisbeilagen: **sonntägliche, illustrierte Unterhaltungsblätter**, **4seit. landwirtsch. u. handelsbell.** mit neuesten Marktnotierungen. **Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum für 14 Tage 10 Pf., für 28 Tage 20 Pf., für 42 Tage 30 Pf., für 56 Tage 40 Pf., für 70 Tage 50 Pf., für 84 Tage 60 Pf., für 98 Tage 70 Pf., für 112 Tage 80 Pf., für 126 Tage 90 Pf., für 140 Tage 100 Pf., für 154 Tage 110 Pf., für 168 Tage 120 Pf., für 182 Tage 130 Pf., für 196 Tage 140 Pf., für 210 Tage 150 Pf., für 224 Tage 160 Pf., für 238 Tage 170 Pf., für 252 Tage 180 Pf., für 266 Tage 190 Pf., für 280 Tage 200 Pf., für 294 Tage 210 Pf., für 308 Tage 220 Pf., für 322 Tage 230 Pf., für 336 Tage 240 Pf., für 350 Tage 250 Pf., für 364 Tage 260 Pf., für 378 Tage 270 Pf., für 392 Tage 280 Pf., für 406 Tage 290 Pf., für 420 Tage 300 Pf., für 434 Tage 310 Pf., für 448 Tage 320 Pf., für 462 Tage 330 Pf., für 476 Tage 340 Pf., für 490 Tage 350 Pf., für 504 Tage 360 Pf., für 518 Tage 370 Pf., für 532 Tage 380 Pf., für 546 Tage 390 Pf., für 560 Tage 400 Pf., für 574 Tage 410 Pf., für 588 Tage 420 Pf., für 602 Tage 430 Pf., für 616 Tage 440 Pf., für 630 Tage 450 Pf., für 644 Tage 460 Pf., für 658 Tage 470 Pf., für 672 Tage 480 Pf., für 686 Tage 490 Pf., für 700 Tage 500 Pf., für 714 Tage 510 Pf., für 728 Tage 520 Pf., für 742 Tage 530 Pf., für 756 Tage 540 Pf., für 770 Tage 550 Pf., für 784 Tage 560 Pf., für 798 Tage 570 Pf., für 812 Tage 580 Pf., für 826 Tage 590 Pf., für 840 Tage 600 Pf., für 854 Tage 610 Pf., für 868 Tage 620 Pf., für 882 Tage 630 Pf., für 896 Tage 640 Pf., für 910 Tage 650 Pf., für 924 Tage 660 Pf., für 938 Tage 670 Pf., für 952 Tage 680 Pf., für 966 Tage 690 Pf., für 980 Tage 700 Pf., für 994 Tage 710 Pf., für 1008 Tage 720 Pf., für 1022 Tage 730 Pf., für 1036 Tage 740 Pf., für 1050 Tage 750 Pf., für 1064 Tage 760 Pf., für 1078 Tage 770 Pf., für 1092 Tage 780 Pf., für 1106 Tage 790 Pf., für 1120 Tage 800 Pf., für 1134 Tage 810 Pf., für 1148 Tage 820 Pf., für 1162 Tage 830 Pf., für 1176 Tage 840 Pf., für 1190 Tage 850 Pf., für 1204 Tage 860 Pf., für 1218 Tage 870 Pf., für 1232 Tage 880 Pf., für 1246 Tage 890 Pf., für 1260 Tage 900 Pf., für 1274 Tage 910 Pf., für 1288 Tage 920 Pf., für 1302 Tage 930 Pf., für 1316 Tage 940 Pf., für 1330 Tage 950 Pf., für 1344 Tage 960 Pf., für 1358 Tage 970 Pf., für 1372 Tage 980 Pf., für 1386 Tage 990 Pf., für 1400 Tage 1000 Pf.

Nr. 179.

Mittwoch den 3. August 1910.

37. Jahrg.

Sort mit den geheimen Personalakten für Beamte.

Diese Forderung wird schon seit langem von allen Beamten ernstlich erhoben. Denn diese geheimen „Kontrollen“ sind eine große Gefahr, gegen die sich kein Beamter verteidigen kann. Den Kolonialbeamten soll nach einem Wunsch des Reichstags bereits mitgeteilt werden, wenn Tatsachen in ihren Personalakten vermerkt werden, die ihnen nachteilig sein können. Das gewaltige sonstige Beamtenheer leidet aber noch unter dem bisherigen System, trotz aller Bemühungen der liberalen Parteien. Auch die „Bureaubeamtenzettel“ tritt energisch für die Abschaffung der Geheimnistaterei ein. Sie schreibt:

Warum will man ein Verfahren nicht befeitigen, das den Beamten mehr oder minder von dem Wohl- oder Unwohlsein, von dem subjektiven Empfinden des Vorgesetzten abhängig macht, ohne daß er sich gegen eine ungerechte Beurteilung schützen kann, die vielleicht aus schlaggebend für seine ganze Zukunft ist. Man wende nicht ein, daß Vorgesetzte nur nach Pflicht und Recht handeln, daß sie auch in bezug auf die Behandlung ihrer Untergebenen an den Dienstfeld gebunden sind, indem sie gelobt haben, alle ihnen vermöge ihres Amtes obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen zu wollen. Mensch bleibt Mensch, mit allen Schwächen des Ebenbürtigen behaftet und menschlichen Regungen zugänglich nach der guten und bösen Seite hin.

Von den gegen ihn verhängten Disziplinarverfahren weiß der Beamte, daß sie seinen Akten einverleibt werden; was aber sonst über seine Dienstführung, Befähigung, seine Leistungen usw. hineingeschrieben wird, darüber bleibt er völlig im Dunkeln. Es gibt Vorgesetzte, die jeden Mißlich, jeden Verstoß eines Beamten, sei er in dienstlicher oder außerdienstlicher Art, zu dessen Akten bringen, während andere Vorgesetzte in der Erkenntnis, daß solche Verhältnisse im „Drange der Geschäfte“ jedem passieren können, keine Notiz davon nehmen. Kommen nun die Akten des erstgenannten Beamten einer höheren Behörde zu Gesicht, so müssen die Aufzeichnungen über die leichten dienstlichen Verfehlungen notwendigerweise ein schlechtes Licht auf den sonst vielleicht sehr tüchtigen Beamten werfen, und die Folge davon ist, daß von seiner etwa in Aussicht genommenen Beförderung in eine bessere, aber verantwortungsvollere Stelle abgesehen und eine Persönlichkeit ausermittelt wird, die weniger tüchtig ist, jedoch einen einflussreicheren Vorgesetzten hatte, der nicht jede Kleinigkeit in die Personalakte brachte.

Was für einen Wert und welchen Zweck hat denn die Geheimnistaterei mit diesen Akten? Braucht die Behörde hinsichtlich der Führung der Akten das Recht nicht zu scheuen, so kann sie auch dem Nächstbeteiligten, dem Beamten selbst, Kenntnis von nachteiligen Eintragungen geben. Alle Kulturböller halten den Rechtsgrundsatz hoch, daß niemand ohne Verstoß und Gelegenheit zur Verteidigung bestraft werden soll. Weshalb den Beamten gegenüber von diesem Grundsatze abgewichen wird, ist unfaßlich.

Die Tätigkeit des Auswärtigen Amtes.

Vor einiger Zeit wurde in der offiziellen Presse angeblich, daß die Tätigkeit der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes in einem Maße gestiegen sei, welche eine Erhöhung der Zahl der etatsmäßigen Beamten der politischen Abteilung erforderlich erscheinen lasse. Es ist gewiß nicht zu bezweifeln, daß die Zahl der Beamten von neuem an der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, welche durch nicht etatsmäßige Hilfsarbeiter vermehrt werden kann und vermehrt zu werden pflegt, im Vergleich zu der Einrichtung derselben Behörden des Auswärtigen Amtes eine sehr große ist, wenn auch in einer Zeit gerade nicht glänzender finanzieller Lage jede Vermehrung von Beamtenstellen besonders Überlegung bedarf. Bei diesem Anlaß muß aber von Anfang an die so oft gekünderten Wünsche der erwirtschafteten Kreise des

Deutschen Reiches erinnert werden: Es möchte bei der Besetzung derartiger Stellen nicht allein die einseitige juristische Vorbildung als eine besondere Empfehlung angesehen, sondern auch auf geeignete und befähigte Personen aus dem praktischen Betriebe der Industrie und seiner Unternehmungen zurückgegriffen werden. Bei allen größeren Verwaltungsaufgaben des Wirtschaftslebens finden sich nationalökonomisch vorgebildete Kräfte, so bei den Handelskammern, wirtschaftlichen Gesellschaften, Interessensvereinen usw. Es sind hier teilweise außerordentlich kenntnisreiche, taftvolle und bewährte Kräfte vorhanden, welche leider unter der bisher gelübten Praxis für die direkte Arbeit im Interesse des Staates brachliegen. Man sollte nicht verkümmern, auch diese Kräfte zur Lösung statlicher Aufgaben heranzuziehen, um so mehr, als man damit den Wünschen der erwirtschafteten Bevölkerung Deutschlands ein besonderes Entgegenkommen zeigen würde. Wenn so häufig von der vielgerühmten Kinderstube des Diplomaten geredet wird, so wird auch diesen Ansprüchen in den oben erwähnten Kreisen Genüge gesehen können.

Befanntlich haben die Zentrale und zahlreiche Zweigvereine des Handelsbundes die Forderung zur Errichtung von wirtschaftlichen Beiräten bei den Reichsverwaltungen aufgestellt. Nunmehr ist, wie schon gemeldet, ein wirtschaftlicher Beirat für die Kolonialverwaltung eingerichtet worden, und sicherem Vernehmen nach beabsichtigt auch das Auswärtige Amt, einen derartigen Beirat zu schaffen.

Die Fortschritte der japanischen Industrie.

Anlässlich der Kündigung des deutsch-japanischen Handelsabkommens dürften einige Daten aus neuerer Zeit über die Fortschritte der japanischen industriellen Eigenherzeugung von Interesse sein, die im „Finanziellen und wirtschaftlichen Jahrbuch für Japan 1909“ erschienen sind. Wir erfahren aus dem Jahrbuch, daß im Jahre 1907 in den japanischen Hüttenwerken 52 528 Arbeiter, im Schiffsbau 27 526, im eigentlichen Maschinenbau 15 609 und mit der Herstellung von Werkzeugen und Gerätschaften über 16 000 Arbeiter beschäftigt waren. Es handelt sich sonach jedenfalls in der Hüttenindustrie und im Schiffsbau um eine bedeutende Produktion, während die Maschinenindustrie, wie überhaupt die Eisenindustrie, noch zurücksteht. Bekannt sind dagegen die japanischen Kunststoffe aus Bronze und die Cloisonnearbeiten, die auch in erheblichem Umfange Absatz nach Deutschland finden. Besonders entwicklungsreich zeigen sich mehrere Zweige der Textilindustrie. Zunächst ist hier die altertümliche japanische Seidenindustrie zu nennen. An reinleibenden Geweben, und zwar Stüchwaren einschließlich japanischer Gürtel, wurde 1907 in Japan für rund 188 Millionen Mark erzeugt. Auf halbseidene Gewebe, gleichfalls Stüchwaren, und japanische Gürtel entfielen ca. 48 Millionen Mark Produktionswert. Dabei ist in den beiden Branchen die Steigerung eine bedeutende; betrug doch im Jahre 1903 die Erzeugung von reinleibenden Geweben nur ca. 180 Millionen, diejenige von halbseidenden nur ca. 28 Millionen Mark. Noch weit rascher ist die Entwicklung der japanischen Baumwollindustrie fortgeschritten. Japan erzeugte an baumwollenen Stüchwaren 1903 für ca. 102 Millionen, im Jahre 1907 dagegen für ca. 207 Mill. Mk.; hier hat sich die Produktion also in sieben fünf Jahren verdoppelt. Angesichts einer derartigen enormen Zunahme der Produktion kann es nicht Wunder nehmen, wenn sich jetzt auch für die alten europäischen Produktionsgebiete der Baumwollweberei der japanische Wettbewerb, namentlich auf dem chinesischen und indischen Markte unangenehm bemerkbar macht. Neben diesen Zweigen der Verarbeitung von Spinnstoffen ist vor allem die Papierfabrikation in Japan bedeutend, und zwar sowohl in japanischem wie in europäischem Papier; an ersterem wurde 1907 für 40 Millionen, an letzterem

für 25 Millionen Mark erzeugt. Auch hier ist die Steigerung gegen 1903 sehr erheblich, da damals nur für ca. 24 Millionen japanisches und für nur 14 Millionen Mark europäisches Papier in Japan hergestellt wurde. Es folgt der Bedeutung nach die bekannte Herstellung japanischer Matten und Strohgewebe mit zusammen 30 Millionen Mark Wert, dann die altertümliche japanische Porzellanindustrie, die es 1907 auf fast 26 Millionen brachte, gegen 14 Millionen im Jahre 1903 und 10 Millionen Mark im Jahre 1898. Noch sind zu nennen: die Streichholzindustrie mit 30 Millionen Mark Produktionswert, die Dündindustrie mit 22 Millionen und die Verfertigung der bekannten japanischen Lackwaren, die einen Wert von 16 Millionen Mark im Jahre 1907 erreichte.

Der 18. internationale Friedenstag

Ist am Montag im Ritterhause zu Stockholm feierlich eröffnet worden. Es waren 600 Delegierte aus 24 Ländern und das diplomatische Korps anwesend. Der Saal war mit Flaggen der verschiedenen Nationen und mit einem Bildnis Nobels geschmückt. Der Präsident des Dramatisierungskomitees Reichstagsabgeordneter Freiherr Carl Casillon Bonde hielt die Eröffnungsrede, der Minister des Auswärtigen Graf Laube betonte in längerer Rede die Freude der schwedischen Regierung, den Kongress in Stockholm begrüßen zu können, und versicherte ihm des Interesses der Regierung an seinen Arbeiten, die, wie er richtig hoffe, der Menschheit zum Segen gereichen würde. Der belgische Senator La Fontaine dankte namens des Kongresses, Professor de Gubernatis Rom brachte der Stadt Stockholm namens der Kongressmitglieder seinen Gruß dar und verlas Telegramme des italienischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Auswärtigen. Zu Ehrenpräsidenten wurden Graf Laube und Freiherr Bonde gewählt. Kuldigungs-telegramme wurden abgelesen an den König von Schweden, Friedrich Baffy, Vertha v. Suttner, Graf Tolstoj u. a. Um 2 Uhr verjammelten sich die verschiedenen Kommissionen zu Sitzungen. Abends fand ein Festbankett statt.

Politische Uebersicht.

Osterreich-Ungarn. Die evangelischen Presbyterien in Reichenberg und Grottau beschloßen Protestkundgebungen gegen die Vorromäus-Enzyklika und verwarfen sich gegen deren amtliche Veröffentlichung.

Frankreich. In den Stichwahlen zu den französischen Generalräten sind gewählt worden: 5 Konföderate, 16 Progressisten, 106 Republikaner der Linken und Sozialistisch Radikale, 14 reinliche Sozialisten. Zwei Republikate sind noch aus. In den Stichwahlen haben die Konföderaten 5 Siege, die Progressisten und die Republikaner der Linken je einen Sitz verloren, die reinlichen Sozialisten 7 Siege gewonnen.

Island. Die Jarenfamilie ist am Montag in Verbot eingefloßen.

England. Der König, die Königin und Prinzessin Mary machten am Sonnabend zum ersten Mal seit der Thronbesteigung eine Fahrt durch die Stadt London. Sie wurden allenthalben begeistert begrüßt.

Spanien. Der Bruch zwischen Spanien und dem Vatikan vollzieht sich genau in derselben Weise wie in Frankreich. Am Montag vormittag ist der spanische Botschafter beim Heiligen Stuhl der Stube nach San Sebastian abgereist. Die Note der spanischen Regierung mit der Befehlsträger Marquis de Gonzaga dem Heiligen Stuhl überreichte. — Wie die Blätter aus Bilbao melden, sind am Sonntag von Katalonien zahlreiche Ergebnisdelegierte an den Papst abgehandelt worden. Die Verantwortlichen für den 7. August geplanten katholischen Kundgebung erklärten aus ganz spanischen Sympathie und Gütlichkeitsdelegierte. In mehreren Städten in der Gegend von San Sebastian und Bilbao wurden aufsehende Reben gehalten. — In Madrid verlannt, daß Marxa um seine Anhänger die gegen die Räuber gerichtete Wolltät des Kabinetts Canalejas heimlich unterstützen, da die zunehmende Klotterlage auch den Konföderationen lästig ist. Sollte sich das bestätigen, so wäre die vollständige Niederlage des Vatikan ungewiss.

— Die Auslandsbewegung der Bergarbeiter in Spanien hat sich nach den Berichten französischer Blätter bis Santander ausgebreitet, wo die Arbeit am

* (Das eigenbüßliche Schützenfest.) Bern, 1. Aug. Das eigenbüßliche Schützenfest erreichte mit der heutigen Preisverteilung sein Ende. Den Kaiserpokal gewann der Schütze Karl Spring aus Wäldenstadt (Ranton St. Gallen). Insgesamt sind 3 188 930 Schüsse abgegeben worden, eine Zahl, die bisher bei keinem eigenbüßlichen Schützenfest erreicht wurde.

* (Kerkauf der kaiserlichen Jagd „Kaiseradler“.) Danzig, 1. Aug. Die heutige öffentliche Ausschreibung an den aufzunehmenden „Kaiseradler“ hatte ein noch schlechteres Ergebnis als im vorigen Jahre. Nur nur vier Angebote war das höchste das der Gebr. Beckmann-Stettin mit 128 750 Mk. Eine Berliner Firma bot 112 000 Mk. Die Blutungsaktion betrug zwischen 30 000 Mk. Der Jagdsold wird erst in sechs Wochen erteilt.

* (30 000 Mk. veruntreut) hat der Buchhalter Paul Heidrich, der bei einer Großfirma im Zentrum Berlins angeheiratet war. Seine großen Ausgaben für Spiel, Rennen, Wetten und Weiber fanden in keinem Verhältnis zu dem bescheidenen Einkommen, und so tat er sehr bald einen Schritt in die Rasse, die ihm unterstellt war. Die Einkommen verbrachte er als Ausgeben, brachte die Rasse aber stets wieder auf die Höhe, indem er die Ausgaben für irgendwelche Sachen geschäftlicher Art erhöhte. Vor einigen Tagen wurde man in dem Geschäft aufmerksam, und Heidrich, der in der Golzstraße in Schöneberg eine Wohnung hatte, raffte das letzte Geld zusammen, um eine Reise nach der Schweiz zu unternehmen. Die Baarmittel waren aber bald zu Ende, und zum Glück kehrte er zu seiner Frau erst vor kurzem angetragenen Frau zurück, um sich neue Geldmittel zu beschaffen. Davon erhielt die Kriminalpolizei Nachricht und verhaftete ihn. Nach den bisherigen Feststellungen hat der junge Mann ungefähr 3 000 Mk. in seine Tasche stecken lassen. Seinen Bekannten gegenüber verbreitete er das Gerücht, daß er eine reiche Frau geheiratet habe. In Wirklichkeit aber trübte diese ein bescheidenes Leben und mußte ihrem Mann noch von ihrem Verdienste abgeben. Die Frau hat von dem Treiben ihres Mannes nichts gewußt.

* (Beim Einbrechen überfallen.) Als in der Nacht zum Sonntag der Regierungsrat Dr. Oskar Boensgen nach seiner im dritten Stockwerk des Gartenhauses Friedrich-Wilhelmstraße 6 in Berlin belegenen Wohnung heimkehrte, traf er zwei Männer an, die fast in allen Zimmern die Schränke erbrochen, den Inhalt herausgenommen und zum Teil schon zum Mitnehmen zusammengestellt hatten. Einer

der Diebe entkam vom Balkon der Wohnung über das Nachbarhaus, der andere schnitt sich bei dem Versuche, durch ein Fenster zu flüchten, die Fußsahne der linken Hand durch. Auf die Rufe des Regierungsrats, der den Einbrecher festhielt, eilte ein Schuttmann herbei, der den Täter nach der Garage transportierte. Dort stellte man ihn als den moßnagelosen, zu Höchst geborenen 26-jährigen Druggen Max Börner fest.

* (Zeit acht Tagen im Schlafe.) Ein Fall von merkwürdiger Erkrankung ist in Duisburg bei einem Oberpostkassierer namens R. A. H. zu verzeichnen. Der Beamte lebte am 22. Juli gesund heim und legte sich schlafen. Seit dem 23. Juli liegt er ununterbrochen in tiefem Schlafe. Die Atmung ist tief und regelmäßig. Eine Erkrankung konnte nicht festgestellt werden. Die Ärzte sind sich nicht klar über die Ursache des Dauerschlafs. Man hat dem Schlafenden flüssige Nahrung eingegeben, um ihn am Leben zu erhalten; der Zustand ist seit etwa acht Tagen unverändert.

* (Zwei Brüder extrunken.) Ein entsetzlicher Vorgang spielte sich an den neuen Klärteichen der Grube „Hubertus“ in Brüggen a. Rh. ab, die erst am Sonnabend fertig geworden waren. Ein sechsjähriger Knabe fiel in den Teich und erkrankte vor den Augen seiner Mutter und seines neunjährigen Bruders, der alsbald nachsprang und ihn zu retten verfuhrte. Der opfermütige Knabe fand ebenfalls seinen Tod. Die verweselte Mutter klagte sich in den Teich, konnte aber gerettet werden. Man mußte sie mit Gewalt von der Unglücksstätte entfernen. Die Leichen der beiden Brüder wurden später gefunden.

* (Der Opfer einer Brandkatastrophe.) Im Colmar im Elsaß brach in dem Schlafraum des Mechanikers Georg Hann in der Bresselstraße, in welchem der Vater mit drei Söhnen untergebracht war, in der Nacht zum Sonntag Feuer aus. Durch die starke Rauchentwicklung wurden die Schlafenden betäubt. Als später Hilfe kam, hatten die drei Söhne, die im Alter von 14, 17 und 19 Jahren waren, bereits in schwere Brandwunden erlitten, daß sie im Laufe des Sonntag-Nachmittags gestorben sind. Die Verletzungen des Vaters sind lebensgefährlich. Über die Ursache der Katastrophe weiß man nichts Genaues. Kurz vor dem Tode sagte der jüngste Sohn aus, er habe einen fremden Menschen im Zimmer gesehen. Der Mechaniker hatte im Bette eine größere Geldsumme versteckt. Das Metallgehäuse wurde zu einem Klammern zusammengeschmolzen aufgefunden, das Papiergeld war verbrannt.

* (Vom Dampfer überannt.) Bei Bielefeld überannte am Montag der nach England ausgehende Dampfer „Sobanna Lehmann“ den Ewer „Hoffnung“. Der Schiffserhörer St. Margarethen und dessen Frau ertranken.

* (Die drei Staatslotterien im deutschen Reich.) Die sich in Bremen, Sachse und Hamburg befinden, werden in diesem Jahre 31 225 000 Mark für den Staatsfiskus abwerfen. 18 600 000 Mark dürfte die preussische Staatslotterie, 8 525 000 Mark die sächsische und 4 240 500 Mark die hamburgische einbringen. Aus Privatlotterien wird der Staat eine Einnahme von 11 Millionen haben, so daß also rund 42 000 000 Mark die Spielwelt dem Reich einbringen muß.

* (Zu wüsten Ausfährungen) kam es Freitag in Rantow bei Berlin. Seit etwa 14 Tagen fanden in den sog. Steegerviesen tagtäglich Schütterschlachten statt, die zum Teil recht bedrohliche Formen annahm. Die Schüttenaben schauten sich nicht, mit dem Messer aufeinander loszugehen und sich gegenseitig blutige Verletzungen zuzufügen. Freitag wollte die Polizei, die von den Schüttenaben Kenntnis erhalten hatte, der Sache ein Ende machen. Es ergingenen plötzlich mehrere Beamte auf dem Kampfplatz, gefesselt die Hauptbeteiligter heraus und nahmen sie fest. Nun mischten sich Erwachsene ein und es kam infolge dessen zu turbulenter Szenen. Die gefangenommenen Schüttenaben widerlegten sich den Polizeikräften und wurden von einer Wölfe junger Burshen (unterstützt). Den Schüttenaben wurden gemeine Schimpfwörter zugehen, auch wurden Steine gegen sie geschleudert. Vier der Exzessanten konnten festgenommen werden.

* (Kindesmord.) Im Schlafwagen des Franzensbader Schnellzuges ist Sonnabend früh ein totes Kind im Alter von sieben Monaten, in russischen Zeitungen eingekleidet, gefunden worden.

* (Vom tollwütigen Hunde gebissen.) In der Lohmattstraße zu Königberg hat der Direktor der Goldader Mühlenwerke Kruschwitz aus Goldsch Aufnahmefähigkeit gefunden. Kruschwitz war in Goldsch von einem Hunde gebissen worden, der, wie sich später herausstellte, tollwütig war.

* (Abfälliger Sturz mit dem Fahrrad.) Der Lehrer Vogel aus Eranowitz (Kr. Striegau) ist am Sonnabend bei der Rückkehr von einem Ausfluge nach der Wölfe mit seinem Rade gestürzt und hat das Gesicht gebrochen.

Anzeigen.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
Verantwortung gegenüber keine Verantwortung
Familiennachrichten.
Für die Aufmerksamkeiten an-
lässlich unserer Vermählung sagen
wir allen herzlichsten Dank.
Theodor Winkler u. Frau Marie
geb. Blumentritt.

Der Arbeiter Josef Wisk in Merseburg
ist durch Beschluß des hiesigen Amtsgerichts
vom 27. Juli 1910 wegen Trunksucht ent-
mündigt worden.
Merseburg, den 27. Juli 1910.
Königliches Amtsgericht.

Auktion.
Sonnabend den 6. d. M.,
von vormittags 9 Uhr an,
werde ich im Restaurant „Zur guten
Quelle“, Saalstraße 14, die nachfolgenden
Sachen, als:

- 1 Kleiderschrank, 1 ovaler Tisch,
 - 1 Sofa, 2 Stühle, 1 Kommode,
 - 1 Küchen- und 1 Kindertisch,
 - 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine,
 - 4 Bettstellen mit Matratzen, Kell-
 - kissen und sämtlichem Zubehör,
 - 1 Wanduhr, 1 Kohlenkasten, Lampen,
 - Porzellan und div. Küchengeräte,
 - ferner: einen grossen Posten div.
 - Schnittwaren, Hemden-Barchente
 - (bunt und weiss), Blusen- und
 - Kleiderstoffe (woll. u. kattanone),
 - Wasche, wollene Unterröcke und
 - div. Kattun- und Barchentreste
- öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.
Merseburg, den 1. August 1910.
Friedr. M. Kunth

2. Etage,
2 Stuben, 2 Kammern, große Küche und
Zubeh., zum 1. Okt. an der
Delagrade 6.
Eine Wohnung zu 18 Tlr. und eine
Wohnung zu 70 Tlr. ist zum 1. Januar
zu bestim. **Kranke 6.**

Wohnung,
1 Stube, 2 Kammern und Küche am 1.
Oktober 1910 zu vermieten
Clöblauer Str. 5.

Kleine Wohnung sofort oder 1. Oktober
zu vermieten
Windberg 4.

Freundlich möbliertes Zimmer
zu vermieten **Gottshardtstr. 22**

Bessere Schlafstelle offen
Gottshardtstr. 12 II.

Bessere Schlafstelle
oder einfach möbliertes Zimmer zu ver-
mieten **Stendeburgstr. 10 III.**

Pianos
Ritter
Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.
Flügel | Grösste
Auswahl.
Harmoniums | Sicherste
Garantie.
Der merkwürdig geeignete Fabrikat zu nützigen Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Ein Fiel mit Wogen
Buxard 2.
Schlachtpferde
tauft zu höchsten Preisen
Paul Schneider, Delagrade 5.
Tel. 849.

Überzeugen Sie sich, daß
Deutschland-Fahrräder
die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!
Verlangen Sie Preisliste
die reichhaltigste u. Branche,
auch über Radfahr-Be-
därfnisse, Sportartikel, Näh-
maschinen, Uhren etc.
kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August Stukembrok, Einbeck
Werkstätten größtes Fahrradhaus Deutschland.

Matulatur
hält stets vorrätig und empfiehlt billig
Verlag
des „Merseburger Correspondent“.

Rheumatis.
u. **Gicht-Leidenden**
teile ich aus Dankbarkeit unsonst mit,
was meiner lieben Mutter nach jahres-
langen qualvollen Gichtleiden ge-
holfen hat.
Frl. Marie Graaner,
München, Bilgersheimerstraße 2/II.

Rezept zur Glanzbügel!
Man nehme einen Teelöffel voll
Holste's
Bielefelder
Plättmilch
Erfolreicher als Glatzen.
Macht die Wäsche elegant.
Dose 30 Pfg.
Bestes Plättmittel der Welt.

„Zu haben in den meisten Geschäften.“
Fritz Behrens Inh. Bruno Glans
Halle a. S., gr. Steinstr. 85
Daneben in Eranowitz, jeb.
Preisliste, Reparaturen jeder
Art. Heberziehen auf Wunsch
in 1 Stunde.
Engros u. en detail.
Rabatt-Spar-Verein.

Deutsche Cognac-
Compagnie
Löwenwarte & Co
Commandit-Gesellschaft
empfehlen ihre
Cognac-Verschnitte

zu o * * * * *
Mk. 2.- 2.50 3.- 3.50
****Mk. 4.- ****Mk. 4.50
Verkaufsstelle in Merseburg in der Dom-
Apothek. Carl Fiedt, Rich. Kupper.
Man verlange feiner:
Doctor W. Nackens Boonekamp,
altbewährt und vorzüglich,
p. 1/4 Fl. Mk. 2.50, p. 1/2 Fl. Mk. 1.55.

Dr. Kauffmann
verreist bis 3. Sept.
Halle S., Marktplatz 20 fl.

Bin verreist
Dr. Weinreich.

Dr. Rutz, Magenarzt,
Halle a. S.,
von der Reise zurück.
Von der Reise
zurück.

Dr. Paul, Angenarzt,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 66.
Zur guten Quelle.
Mal in Gesele, frisch eingetocht.

Schriftsetzer (N.-V.)
sucht sofort Stellung, Best. Offerten unter
100 an die Exped. d. Bl.
Strümpfe zum Neu- und Ausrichten
werden angenommen
Delagrade 5, 2 Fr.

2 Mann 3. Obstplünder
sucht
Fr. Pege, Staute.
Ein Hausbursche
für sofort gesucht **Gottshardtstr. 27, I.**

Jüngere Arbeitsfrau oder Mädchen,
möglichst solche, die schon beim Waschen
u. Kleiderarbeiten verbunden haben, sofort ge-
sucht. **Hartung, Gottshardtstr. 33, I.**
Für meine Wäsche-Werkel suche ich
einige junge Mädchen
als Lernende.
Adolf Schäfer.

Eine Patentwagenkabel
auf dem Wege von Burgwerben nach Merse-
burg Montag nachmittags verloren. Gegen
Belohnung abzugeben
Bürgerliches Brauhaus
Merseburg.
1 Handtasche verloren. Gegen Belohnung
abzugeben
Dörfelstraße 1.

20 Mark Belohnung
sichere ich demjenigen zu, der mir über den
Verbleib meines vor 14 Tagen abhanden
gekommenen weißen Ringstrahlfähiges
Angaben machen kann.
Wittig, Delagrade 18.

Nach beendeter Inventur-Aufnahme

aussergewöhnlich billiger Verkauf

aller Reste und Restbestände der Sommer-Saison.

Besonders wohlfeil für den Schul-Anfang:

<p>Grosse Posten Wasch-Kinderkleider für das Alter von 6—14 Jahren Mf. 8,— 6,— 4,50 3,—.</p> <p>Grosse Posten besserer Kittel u. kleinere Kleider für das Alter bis 5 Jahren Mf. 6,— 4,— 3,— 2,— 1,50.</p> <p>Grosse Posten Schürzen und Strümpfe.</p> <p>Wäsche aller Art.</p>	<p>Grosse Posten vereinzelt Knaben-Hosen, -Blusen und -Jacken von Mf. 1 an.</p> <p>Grosse Posten Knaben-Blusen, -Joppen und Wasch-Anzüge Gr. 1/6 von Mf. 2,75 an.</p> <p>Grosse Posten Knaben-Joppen, -Blusen und Wasch-Anzüge Gr. 7/12 von Mf. 3,00 an.</p> <p>Grosse Posten Knaben-Stoff-Anzüge von Mf. 3,50 an.</p>
--	--

Echte Bleyle und Kieler Kleidung.

Otto Dobkowitz, Merseburg, 11 Entenplan 11.

Berein für den Handelsschein 1858
von (Kaufmännischer Verein) in Hamburg.
Grösste kaufmännische
Stellenvermittlung
der Welt.
Für Firmen und Mitglieder
kostenfrei.
Über 147 000 Stellen
besetzt.
Geschäftsstelle in Merseburg bei Herrn
Richard Lott, Burgstraße 7.
Die nächste Versammlung findet
erst **Mittwoch den 10. d. M. statt.**

Unsere August-
versammlung
findet
Freitag den 5. August
statt.
Tagessammlung:
Sachverweise am
21. August.
Der Vorstand

Brenk. Beamtenverein.
Sommerfest
Connabend den 6. August d. J.,
von 4 Uhr nachmittags an,
im Restaurant „Café“ hier.
Der Vorstand.

Dieters Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Kretschmers Restauration.
Donnerstag
Schlachtfest.

Donnerstag
hausgeschlachte Wurst.
C. Tauch.

Donnerstag
irische hausgeschlachte Wurst.
G. Fischer, Weichenseiler-
Str. 12.

Mittwoch
Schlachtfest.
F. Dahn, Unteraltenburg 56.

Mittwoch
hausgeschlachte Wurst.
Friederike Vogel, Rohmarkt 17.

Möbel und Instrumente
aller Art werden sauber repariert und
repariert in und ausser dem Hause bei
billigster Preisstellung. Näheres
Neumarkt 57

Schützenplatz. Schützenlies' l. Zivoli-Theater.
Täglich
Heerdegens Variete- u. Burleskenensemble
Täglich neues Programm.
Sente u. a.:
Bliemchen im Irrenhause. Urfom. Poffe.
Es laden ergebenst ein
G. Reissbauer. M. Krahl.

Konzerthaus zum Oberpollinger,
Halle, Ecke Große Ulrichstraße und Jägergasse.
1. Indianer-Quartett Wild West
Dir. **Miss Lory.**
Miss Lory ist im Bes. des Kunstseins vom Königl. Musikdirektor
Professor Dr. Ditzelder und eines Anerkennungs-schreibens Sr. Königlichen
Hoheit des Prinzen von Neuchâtel XXVIII. j. v.

Zeichnungen
auf
Mk. 12000 000 4% Anleihe
der Emschergenossenschaft
mündelsicher durch Bundesratsbeschluss
à 100,—

nehmen wir zur **kostenlosen** Ausführung bis **Freitag**
den 5. d. M. entgegen.
Vorschuss-Verein zu Merseburg.
Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Smallierte
Kochgeschirre.
Ausser unseren bewährten Qualitäten bringen wir jetzt
Felsen-Emailli zum Verkauf. Wir bitten bei Bedarf unsere
Riesenauswahl zu besichtigen.
M. Bär, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 54.

Augenarzt Dr. med. Beck,
früher leitender Arzt der Augenklinik Coburg und des dortigen Instituts
für Brillenbestimmung, praktiziert von jetzt ab in Halle Delitzscher
Strasse 1. Sprechzeit: Wochentags 8—10 Uhr vormittags und
Dienstags, Mittwochs und Freitags 3—5 Uhr nachmittags.
Vorherige Anmeldung erbeten.

Zivoli-Theater.
Direction: **Hans Muskus.**
Mittwoch den 3. August, Anfang 8 Uhr.
Schüler-Vorstellung.
Patriotische Feier
zum 100-jährigen Todestage
der Königin Luise.
Gepflogen von **Wally Hoffmann.**
Hierauf:

Königin Luise.
Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten von
Dr. Wilhelm.
In Szene gesetzt vom Regisseur Stark.
Personen:
Napoleon I. Kaiser von Frankreich J. Agger.
Luise, Königin v. Preußen S. Gedring.
Louis Ferdinand, Prinz von Preußen S. Grün.
Reichmann, sein Adjutant H. Hummerl.
Elisabeth von Wardenfels, Bet. ante der Königin S. Minora.
Frau von Hof, Oberhof-
meisterin C. Wegges.
Gaudy M. Sommerfeld
Jombard S. Häppler.
Dauer, Marischall v. Frank-
reich A. Buchardt.
Soubert, ein alter Bauer Karl Stark.
Ort der Handlung: Berlin und Schloß
Hohenzollern.
Zeit: 1806—1810.
Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 1/4 Uhr.
Sperre 75. 1. Platz 50, 2. Platz 20 Pf.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Zur Anfertigung von Damen-Garderobe
(Spez. Klusen) sowie zum Ausbessern
empfehlen wir
Frau **Klara Fischer,** Roter Feldweg,
Ed. Luftentstraße.

Putzlernende
nimmt an
A. Koppmann, Burgstraße 13.

Fleißiges gewandtes Arbeitsmädchen,
sowie **jüngeren Arbeitsburschen**
sucht zum sofortigen Eintritt
Textilfabrik **Galetzsch.**
Zum Eintritt per 1 oder 15 September
suche ein Mädchen,
welches schon in Stellung gewesen.
Frau **Frieda Seibide,** Gothardstr. 13, 2. Et.
Junges Mädchen als Aufwartung
für einige Vormittagsstunden sofort gesucht
Samstraße 11, 1.
Ehrliches sauberes Mädchen sofort als
Aufwartung
gesucht. Näheres **Chreibrück 1. part.**
Siehe eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† **Naumburg, 1. Aug.** Ein Handwerker der 4. Kompanie hiesigen Jägerbataillons hantierte mit einer Jagdpatrone, an der bereits der Holzpropfen fehlte. Pflötzlich explodierte die Patrone und sprang in viele Stücke. Während der Handwerker selbst mit einer leichten Schramme an der Wange davonkam, traf ein umherfliegendes Sprengstück der Messinghülse seinen neben ihm stehenden Kameraden so unglücklich in ein Auge, daß dieses zur Erhaltung des anderen wohl herausgenommen werden muß.

† **Erfurt, 1. Aug.** Die hiesige Fleischer-Einigung beschloß, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der das Publikum darauf hingewiesen wird, daß eine Erhöhung der Fleisch- und Wurstwaren-Preise eintreten muß. Die Erhöhung soll durchschnittlich 10 Pfennige pro Pfund ausmachen.

† **Harzgerode, 2. Aug.** Das benachbarte Alexishad wird am 8. September die Feier des 100jährigen Bestehens feierlich begehen.

† **Wallenstedt, 1. Aug.** Am vergangenen Sonntag nachmittag wurden zwei Berliner Damen auf dem Wege von Magdeburg nach Alexishad die Opfer eines frechen Raubankfalls. Die beiden Damen, die in Siederode zur Kur waren, gingen auf dem genannten Wege spazieren, als ihnen zwei verdächtig aussehende Männer mit Federdornen entgegenkamen. Bei den Damen angelangt, stiegen sie ab und forderten unter vorgehaltenen Revolvern das Geld und die Wertpapiere der erschrockenen Damen, die auch alles, was sie besaßen, den Verbrechern ausliefern. Dann suchten die Räuber schleunigst das Weite. Einem Fußgänger, der von dem Uferfall benachrichtigt worden war, gelang es jedoch, die Verbrecher in der Nähe von Weiskors zu verhaften. Beide trugen geladene Weckläufige Revolver bei sich. Es sind zwei Bahnarbeiter aus Naumburg.

† **Deßau, 1. Aug.** Der Gastwirtsverein für Deßau und Umgegend veranstaltet in der Zeit vom 15. bis einschließlich 24. Oktober dieses Jahres in sämtlichen Räumen des „Livoli“ Establishments in Deßau eine Ausstellung unter dem Titel: „Große Anhaltische Ausstellung für Kunst und Gastwirts-gewerbe, Armeeverpflügung und Volksernährung“. In 19 Gruppen soll auf dieser Ausstellung gezeigt werden, was auf diesen Gebieten geleistet worden kann. Das Ehrenpräsidium hat Staatsminister Baur übernommen.

† **Weimar, 1. Aug.** Ein intelligenter Schuster. In einem hiesigen Lokalblatte bringt sich ein Schuster dem Publikum mit folgender Anzeige in Erinnerung: „Dem geschätzten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich nach wie vor bestrebt sein werde, sowohl schwer als leichtwundene Siefel und Schuhe unter Verrechnung billiger Anforten gesundlich zu heilen, ferner durch Geraderichten der Maßgröße meine Klienten vor einem schiefen Lebenswandel zu bewahren. Bei mir gekaufte oder nach Maß gefertigte Siefel haben viele Vorzüge. Die Sohlen sind fest wie Panzerplatten, die Züge dehnbar wie eine Reichstags-Verhandlung, das Vorderleder haltbar wie der lange Feinweid, und dabei zielen sie den Fuß wie die Umhüllung des Gesichtes des Kindes. Mein Hauptbestreben wird es sein, die wertvolle Kundschafft dauernd auf den Weinen zu erhalten, und wünsche ich jedem ein flottes Wohlfühlen von Herzen.“ Daß es sich hier um keinen Spaß aus der Sauregulenzzeit handelt, geht aus dem angehängten Preisverzeichnis hervor, wo der Meister Herrenlohn für 1,80 M. verspricht, während man in der Regel fast das Doppelte dafür zahlen muß. Wünschen wir dem talentvollen Jünger Hans Sachsens eine zahlreiche Kundschafft und seinen Söhnen die Stärke seiner Marke.

† **Leipzig, 1. Aug.** Einen wichtigen, höchst beachtenswerten Fortschritt auf dem Gebiete der Milchwirtschaft hat die Stadt Leipzig zu verzeichnen. Die Verwaltung der Stadt hat sich mit einer Anzahl städtischer Milchwirte in Verbindung gesetzt, die sich freiwillig verpflichtet haben, eine hygienisch einwandfreie Vorstufe Säuermilch zu produzieren, die sie zu höherem Preise verkaufen dürfen. Im Interesse einer möglichst umfassenden Erweiterung und Einführung dieser wertvollen Milch nicht die Stadt an sämtliche Leipziger Bezirke einen Schriftsatz, in dem auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht wird. Die Kontrolle unterliegt dem Milchhygienischen Institut der Stadt Leipzig, das der Leitung Dr. Seifferts unterstellt ist.

Die Leipziger Expresseur und Mörder.

Der von der Leipziger Kriminal-Bezirksbehörde Komplisse des Mörders Koppus, der bei dessen Verhaftung auf der Straße entkommen zu sein schien, und dessen Spurensuche bekanntgegeben worden war, hat sich der Polizei festwillig vorgestellt. Er hat mit der ganzen Sache nicht das Geringste zu tun, sondern hat nur zufällig neben den Expresseuren gestanden, als sie auf die Räuber des Jungen warteten, den sie mit einem Briefe an den Inhaber der Firma Weber geschickt hatten. Es kommen also vorläufig nur die beiden Koppus als Täter in

Frage. Die beiden Verbrecher sind, um jeden Zwischenfall zu verhüten, in Ketten gelegt und werden sofort überwacht. Die Untersuchung hat, wie man hört, bis jetzt als neues belastendes Moment nur ergeben, daß die blutige Missetate, die in der Wohnung der ermordeten Friedrichschen Eheleute von den Mördern durchgeführt worden war und die auffallend kleine Kopfnummer 44 hatte, auf den Kopf des jüngeren Koppus gut paßt. Wenn die Verhafteten auch leugnen, mit dem Getreidichein Doppelmord irgend etwas zu tun zu haben, so hat sich der ältere doch schon durch sein Bekändnis, monach er die vor dem erfolgreichen Überfall auf den Geldbriefträger Richter im Jahre 1906 als Falle für letzteren abgeleitete Zusammenkunft geschrieben hat, schwer belastet. Denn die auf dieser Zusammenkunft beifindliche Adresse zeigt ganz ähnliche Schriftzüge, wie die Adresse jener Zusammenkunft, durch welche etwa zwei Jahre später gleichfalls ein Geldbriefträger in die Friedrichsche Wohnung gelockt wurde, um ihn dort zu berauben, was allerdings durch einen Zufall verhütet wurde. Koppus muß also auch diese letztere Zusammenkunft geschrieben haben. Seine Angabe, er habe jene Adresse im Jahre 1906 auf dem Postkarte nur aus Gefälligkeit für einen Unbekannten geschrieben, der den rechten Arm in der Hand getragen, erscheint durchaus unglaubwürdig. Auffällig ist es, daß sich trotz wiederholter öffentlicher Auforderung der Junge noch immer nicht bei der Behörde gemeldet hat, den die Richter Koppus mit dem letzten Verurteilungsgebiete an Herrn Siegfried Richter abgeteilt hatten. Er ist, als ihn letzterer ausforschen und verhaften wollte, plötzlich aus, überbrachte dann, wie der ihm nachziehende Herr Weber bemerkte, den beiden wartenden Expresseuren Bescheid und ist seit dieser Zeit verschwunden geblieben. Es ist daher nicht unmaßgeblich, daß der Junge von Brüdern Koppus nicht bloß zufällig von der Straße aus, wo er vielleicht gefehlt hat, abgeholt worden ist, sondern daß er von der Straße weg ist. Es besteht der Verdacht, daß man es bei den in Frage kommenden Verbrechern mit einer ganzen Flotte zu tun hat, von der erst die beiden Koppus unschuldig gemacht sind. Eine weitere Spur führt nach Magdeburg.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 2. August 1910.

≡ Wieder daheim. Was uns am meisten freut, wenn die Zeit des Urlaubs der Reise an die See oder ins Gebirge, wenn die Sommerfrische vorbei ist, das ist wohl die Rückkehr nicht nur in die gewohnten, oft schmerzlich entbehrten behaglichen Räume, sondern auch in die alten, Jahre lang gewohnten, lieben Verhältnisse. Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht, und die Gewohnheit nennt er seine Seele, sagt Schiller im Wallenstein. Es liegt tief in unserer Natur begründet, daß wir als Duzendnaturen uns am wohlsten fühlen, wenn alles wie am Schnürchen geht. Unser Lagerort ist bis ins kleinste geregelt. Wir stehen zur festgesetzten Stunde auf, und sind wir besonders pünktliche Leute, so lassen wir uns auf die Minute wecken, erscheinen mit dem Glöckenschlag im Büro oder im Geschäft, arbeiten dort unser Bestes ab, nehmen die Mittagsmahlzeit genau nach der Uhr ein, ruhen ein wenig, und führen unsere tägliche Beschäftigung dann neugefräht mit derselben Gewissenhaftigkeit zu Ende, mit der wir sie begonnen haben. Na diese Weise bleiben uns große Aufregungen in der Hauptsache erspart, wir können alle unsere Kräfte dem Berufe widmen und behalten unsere Ruhe. Anfangs kommt uns das Dienstes ewig gleichgestellte Uhr vielleicht langweilig vor, besonders jetzt, wo uns der Traum von Freiheit und Zwanglosigkeit noch in der Seele schlingert, der in den Urlaubswochen zur holden Wirklichkeit werden durfte. Doch bald schon umfängt uns aus neue der Segen der Arbeit und regelmäßiger Tageseinteilung. Derselben Gesichter tauchen wieder vor uns auf, die nützlichen Redensarten, ja die alten Eigentümlichkeiten eines jeden, mit dem wir im Geschäft oder am Stammtisch in Verbindung kommen, heimeln uns an. Noch mehr aber haben wir dieses Gefühl, wenn wir an unser Schreibstisch sitzen, wo wir jede Schlußade bis auf den Grund, jedes Fach bis in's tiefste kennen, wo unsere Briefschafften sauber geordnet liegen und wichtige Papiere aufgehoben werden. Der alte Behnstaß, das gemüllte Sofa, der runde Tisch, nicht zu vergessen: das bequeme Bett — all das gehört zu unserem Wohlbefinden. In der Sommerfrische mußten wir alle diese Dinge entbehren. Dafür freilich hatten wir vieles andere, was uns jetzt fehlt. Als Wohngeheimnisse sind wir erst dann wieder in der früheren behaglichen Stimmung, wenn alles seinen altbegebrachten Gang geht. Wie ein Gaul, der stets im selben Geleise fährt, seinen Weg zuletzt macht, ohne daß der Führer sich viel darum zu kümmern braucht, so tun auch wir unsere Pflicht halb mechanisch, aber vielleicht gerade deshalb um so sicherer und besser.

≡ Besuch der Brüsseler Weltausstellung durch Handwerker. Der Sanja und hat dem Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands die Summe von 15 000 M. zur Verfügung gestellt zu dem Zweck, damit der Zentralausschuß intelligenten, strebsamen jungen Handwerksmeisteren Werkmeister usw. Gelegenheit geben soll, die Weltausstellung in Brüssel zu besuchen. Dieses Entgegenkommen ist in Handwerkerkreisen mit Freuden begrüßt worden. Der Zentralausschuß hat beschlossen, zu diesem Zweck Beihilfen bis zur Höhe von 150 M. zu gewähren, um strebsamen jungen Meistern den Besuch der Ausstellung zu erleichtern. Bewerber wollen ihre Gesuche mit den erforderlichen Nachweisen

über Lebenslauf, einem polizeilichen Führungsattest, über den Werdegang im Beruf mit Empfehlungen von Innungen oder Fachschulen usw. bis zum 15. August an den Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, Berlin W., Cassiostraße 110, möglichst bald einbringen, der die Gesuche prüft und nach Maßgabe der verfügbaren Mittel beizuständigen wird. Als Gegenleistung wird verlangt, daß die Bewerber sich verpflichten, kurze schriftliche Berichte über ihre Erfahrungen und Eindrücke einzusenden und sich bereit erklären, in dazu geeigneten Versammlungen von Verbänden bei passenden Gelegenheiten über ihre Beobachtungen, besonders über hervorragende Neuheiten ihres Gewerbes zu dessen Nutzen zu sprechen. Die Zeit der Reise wird noch bestimmt werden, voraussichtlich wird sie im September unternommen. Für sachkundige Führung wird noch besonders gelogt werden. Der Zentralausschuß hat eine engere Kommission mit den Vorbereitungen, Entschädigungen usw. beauftragt, der auch die Einzelheiten später bekanntgeben wird.

≡ Keine Preiserhöhung der Streichhölzer. Der Vorstand des Vereins deutscher Zündholzfabrikanten hat in Berlin getagt, im Gegensatz zu den gehegten Befürchtungen jedoch keine weitere Erhöhung der Zündholzerpreise beschlossen. Der Detailpreis von 30 Pfennig für das Paket schwedischer Streichhölzer, zehn Schachteln, wird in absehbarer Zukunft unverändert bleiben. Die Erhöhung des Preises von 10 auf 30 Pfennig mußte erfolgen, nachdem durch die Reichsfinanzreform eine Steuer von 15 Pfennig auf das Paket gelegt worden und infolge des vermindernden Verbrauches die Einschränkung der Produktion auf ein Drittel des früheren Umfangs notwendig geworden war.

≡ Die Prüfung von Hufschmieden für den Regierungsbezirk Merseburg ist auf Montag den 12. September d. J. anberaumt worden. Sie findet in der Hufbeschlaglehre der Handwerkskammer für die Provinz Sachsen in Merseburg, Birkenstraße 2, statt und beginnt 9 Uhr vormittags. Näherungen hierzu sind an den Vorständen der Prüfungskommission, Veterinärarzt Dr. Felsch, hier mindestens 4 Wochen vor der Prüfung zu richten. Papiere (Geburtschein und Zeugnisse) sind beizulegen; ebenso die Prüfungsgebühr von 10 M.

≡ Das diesjährige Kirchensestfest erwachsenen Laubstume der Taubstummen-Anstalt Weiskors findet am 14. August d. J. statt. Geheime und Legitimationscheine zur Erlangung einer Fahrpreiseremäßigung auf der Eisenbahn sind baldigst an den Direktor der Anstalt, Herrn Küstling, einzureichen.

≡ Sportliches. Bei dem am vergangenen Sonntag in Halle abgehaltenen leichtathletischen Wettkämpfe des Saaleganges von W. M. W. B. war auch der hiesige Ballspiel-Klub „Preußen“ beteiligt und konnte derselbe durch zwei seiner dortigen geliebten Mitglieder erfolgreich sein. Rudolf Rinkke belegte bei scharfer Konkurrenz im 100 m Vorgabelaufen mit 1 1/2 Sek. den 1. Platz, während er im 1000 m Vorgabelaufen bei der Beteiligung von 24 Konkurrenten nach gutem Endspurt den 2. Platz in Anspruch nehmen konnte. Curt Berger konnte sich in der Hochsprungmeisterschaft und in der Diskuswerfmeisterschaft jedesmal den 4. Preis sichern. Der Klub kann auf seine Erfolge stolz sein, ist es doch der einzige Verein, dem es gelungen ist, 4 Preise mit nach auswärts zu nehmen. Ebenfalls ist dies ein Beweis, daß außer dem Fußballsport auch dieser Leichtathletiksport betrieben wird, welcher zur Erhaltung und Erhaltung des Körpers viel beiträgt. Kommenden Sonntag eröffnet der obige Klub seine Fußballsaison wieder und es ist der rührigen Leitung gelungen, 3 auswärtige Mannschaften zu verpflichten. Die 3. Mannschaft spielt 1/3 Uhr gegen die I. Elf der „Leipziger Handelsschule“. Um 4 Uhr treffen sich Sportfreunde I. Leipzig und „Preußen“ I. Mannschaft, nach diesem wird die II. Mannschaft von „Preußen“ gegen „Wacker III.“ Halle spielen. Es wird den Interessierten hierdurch spannender Sport geboten und darf man auf die Resultate nach der Sommerpause gespannt sein.

≡ Vom Schützenfestplatz wird uns geschrieben: In dem großen Festzelt „Schützenliesel“, welches in diesem Jahre die Herren Max Krahl und Reichbauer von hier bewirtschaften, gibt Heerdegen's Baré- und Burlesken-Ensemble täglich Vorstellungen. Das Ensemble besteht aus 4 Damen und 4 Herren, welche es ausgezeichnet verstehen, sich die Gunst des Publikums zu erwerben. Dies beweist das stets gut besetzte Zelt und der stürmische Applaus, welcher einem jeden der auftretenden Künstler gezollt wird. Die Damen des Ensembles wissen aber auch ihre Soli re. mit Schid und Grazie darzubringen. Auch die Humoristen stehen nicht nach. Herr und Frau Direktor Heerdegen bieten ein brillantes Duett, das stets stürmischen Beifall findet. Die in jeder Vorstellung die Aufführung gelangenden Wollen lassen die Zuschauer aus dem Saal nicht herauskommen. Also zum Schützenfest alles auf nach dem Baré's Schützenfest!

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß sämtliche zu unserer Steuerklasse fälligen Steuern für Juli, August und September 1910 in den auf den Steuer-Ausschreiben vermerkten Terminen pünktlich gezahlt werden müssen.

Auch hat die Zahlung des jetzt fälligen Schulgebühres bis spätestens 16. August d. J. zu erfolgen.

Gegen Säumnisse muß mit der kostenpflichtigen Betreibung vorgegangen werden. Merseburg, den 1. August 1910.

Der Magistrat.

Wegen Feier der 40jährigen Wächterfeier des Stadtortes ist es uns erwünscht, daß auch Namen der hier aufständigen Veteranen festzuhalten.

Wir erlauben deshalb die in Frage kommenden Herren, sich baldigst, spätestens aber bis zum 15. August d. J. in unserem Mittagsbüro Rathaus 2 Treppen anmelden zu wollen.

Merseburg, den 29. Juli 1910.

Der Magistrat.

II. Etage

im ganzen oder auch geteilt zum 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. **Leitzestraße 8.**

Möbliertes Zimmer

büßig zu verm. **Häckerstr. 13. 1. Et.**

Laden, Wohnung u. Niederlage

im ganzen oder geteilt sofort preiswert zu vermieten. **Burgstraße 15.**

1 Laden nebst Wohnung

ist zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. **Schiffstraße 34.**

Kleines Haus

wird zu kaufen oder zu pachten gesucht, gleich ob Stadt oder Dorf. Offerten an **Johann Tobek, Al. d. Gießel 5. 1. Et.**

Motorrad,

möglichst 2 Zyl., geräuschlos, Gang, tabelotter Lauf, zu kaufen gesucht. Offerten u. **Motorrad** an die Exp. d. Bl.

Ein Kinderwagen

zu verkaufen. **Stobitzstraße 26, part.**

Ein gut erhalt. Plüschsofa

ist billig zu verkaufen. **Leitzestraße 24, Hinterhaus, part.**

Fast neue Diemenplane,

108 qm, zu verkaufen. **Max Erbe, Köhlschen.**

Eine Grube

billig zu verkaufen. **Wilhelmstraße 9. I.**

Ein Läuferschwinn

ist zu verkaufen. **Wolfsstr. 5.**

Ein Esel

ist zu verk. Näb. in der Exp. d. Bl.

Ein junger, kleiner, hübscher Hund zu kaufen gesucht. Off. n. auß. Preisang. unter **H 8** an die Exp. d. Bl.

Neue Kartoffeln

im ganzen und einzeln empfiehlt **Friedr. Rödel, Gallestraße 71.** Telefon 285.

Kaufe jeden Posten

Obst (einst. nehme selbigen auch selbst ab). Beste hohe Preise. **Obstpächter Hermann Peege jun. Lauchstedter Str. 20, im Laden.**

Uhren, Ketten u. Goldwaren

in großer Auswahl **Paul Nitz, Merseburg, Obere Burgstraße 6.**

Leder-Handlung,

Schuhmacher-Bedarfs-Artikel. **Max Plaut, Kleine Ritterstraße 12.**

Mitteldutsche Privat-Bank u. S. Berliner Kursbericht.

Zweigniederlassung Merseburg. 30. Juli 1910

Deutsche Fonds.		Stück	Kurs
Reichsh.-Anw. fg. 1. 4. 12	4	103,40 G	
do. do. 1. 7. 12	4	100,40 bzG	
Deutsche Reichs-Anl.	4	102,- G	
do. do.	3 1/2	99,10 bzG	
do. do.	3	84,10 G	
Dtsch. Schugg.-Anl.	4	101,- G	
Preuss. Staats-Anl.	4	102,30 bzG	
do. do.	3 1/2	99,10 bzG	
do. do.	8	84,10 bzG	
do. Schugg.-Anl. fg. 1. 7. 12	4	100,40 bzG	
do. do. 1. 4. 12	4	100,70 bzG	
Bahnhof-St.-Anl. unfähig. 10	4	100,80 bzG	
do. Eisen-Anl. ca.	3 1/2	—	
do. v. 1902, 04 u. 07	4	100,- bzG	
Bayer. Staats-Anl.	3 1/2	91,50 G	
do. do.	3 1/2	92,10 bzG	
Braunsch. 20 R Loos	4	—	
Bremer Anl. von 1908	4	—	
do. von 1905	3 1/2	91,20 B	
Gamb. v. 08 unfähig. 5. 18	4	—	
do. v. 1905	3 1/2	—	
Hessische St.-Anl. v. 1908	4	101,50 G	
do. v. 1908	3 1/2	—	
do. v. 1899	3 1/2	90,50 G	
Mein. 7 fl. Lose	4	87,- G	
Rheinpr. v. 20, 21, 31, 32	4	101,25 G	
8-7, 10, 12-17, 24-27, 29	3 1/2	97,80 G	
Sächs. Staats-Rente	3	89,40 G	
Welm. Land-Gr.-R. 1918	4	101,80 G	
do. do.	3 1/2	—	
Westf.-Rhein-IV v. unft. 15/16	4	101,30 G	
do. IV R. 8-10 unft. 15	3 1/2	91,70 bzG	
Rheinprovinz-Anleihe	3,6	95,75 G	

Ausländische Fonds.		Stück	Kurs
Argentinien v. 97	4	191,40 Bz	
Chilensche Anl. von 1906	4 1/2	92,- Bz	
Chines. C.-Anl. von 1908	5	102,30 Bz	
do. von 1898	4 1/2	99,20 Bz	
Griechisch 5% 1881	1,80	50,- Bz	
do. Mon.-Anl. 4% 0	1,36	40,75 Bz	
Japan. Anleihe II	4 1/2	97,90 Bz	
do. von 1905	4	93,- G	
Italien. Rente kons.	3 1/2	—	
Reg. kons. von 1899	5	100,20 Bz	
Österr. kons. Rente	4	98,50 G	
do. Silber.	4 1/2	—	
do. Gold.	4	99,10 G	
Rumän. von 1903	5	101,80 Bz	
do. von 1890	4	95,30 Bz	
do. von 1905	4	91,50 Bz	
Russ. v. 1905 unft. bis 1917	4 1/2	100,70 Bz	
do. v. 1902 unft. bis 1915	4	92,50 G	
San Paulo Eff. Grd.	5	101,- Bz	
Eisen-Rente o. Esp.	4	180,10 Bz	
Ung. Gold-R.	4	94,70 Bz	
do. Fr.-R.	4	91,90 Bz	
Stammliche Staats-Anl.	4 1/2	97,- Bz	

Stadt-Anleihen.		Stück	Kurs
Magen v. 1908, XI	4	100,40 G	
do. von 1893	3 1/2	98,75 G	
Berlin von 1904 Ser. II	4	101,40 Bz	
Charlottenburg von 1908 I	4	101,- Bz	
Erfurt von 93, 01 I und II	4	—	
Galle von 1900 I, II	4	—	
do. von 1906 I	4	—	
do. von 1888, 92, 1900	3 1/2	100,30 Bz	
Rdin von 1908	4	100,30 Bz	
do. do.	3 1/2	99,30 Bz	
Magdeb. 75, 80, 86, 91, 02 I	3 1/2	95,75 G	
do. von 1902, II und III	4	—	
Merseburg von 1901	4	100,25 G	
Wilhelm a. Rh. von 99, 06	4	100,25 G	
do. do. 99, 04 I	3 1/2	99,25 Bz	
Witgen v. 1897, 99, 03 u. 04	3 1/2	91,40 G	
do. von 1903 unfähig. 19	4	101,10 G	
Hittenberg von 1907/08	4	100,60 G	
Offenbach a. Rh. von 1900	4	100,20 G	
do. von 1907 I. Ser.	4	100,20 G	
do. von 1902, 06	3 1/2	90,75 G	
Welm. von 1888	3 1/2	91,40 G	
Worms von 01 u. 06 S. Rh.	3 1/2	91,- G	
do. ca. 1892, 94, 1903, 05	3 1/2	—	

Fandbriefe und Obligationen.		Stück	Kurs
Berliner Hypoth.-Bl. abg.	4	98,- Bz	
do. I unfähig b. 1916	3 1/2	98,60 G	
D.Hyp.-Bl. XVII unft. 1912	4 1/2	102,20 Bz	
do. XV und XVI bis 1917	4	100,- Bz	
do. VIII und IX	3 1/2	90,75 G	
do. Rom.-Ob. II unft. 17	4	101,40 Bz	
Gamb. Hyp.-Bl. 541-5805. 1918	4	100,50 G	
do. S. 311-350 bis 1918	3 1/2	90,50 G	
Medis.-Str. Hyp.-Bl. abg.	4	97,60 Bz	
do. S. III. IV. u. 20	4	100,75 G	
Rhein-Hyp.-Bl. XIII unft. 1918	4	100,10 Bz	
do. X bis 1913	3 1/2	100,- G	
Ritterb. Bod.-Gr. VI b. 1915	4	100,50 G	
do. 92,50 Bz	3 1/2	92,50 Bz	
Nordb.-Gr.-Cr. XV unft. 1917	4	100,25 Bz	
do. XIV unfähig. bis 1912	3 1/2	95,50 G	
do. XIII unfähig. bis 1912	3 1/2	92,- G	

Aktiengesellschaft		Stück	Kurs
Berliner Handels-Gesellsch.	12 1/2	164,25 Bz	
Deutsche Bank	9 1/2	251,90 Bz	
Dresdner Bank	8 1/2	156,60 Bz	
Mitteldutsche Privat-Bank	7	128,80 Bz	
Reichsbank	5 1/2	142,80 G	
Schaffh. Bankverein	7 1/2	142,50 Bz	

Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Merseburg.
Für die Reisezeit stellen wir die Stahlkammer der Bank unseren Kunden zur Aufbewahrung von versiegelten Kisten, Paketen, Wertgegenständen, Schmucksachen etc. unter kulantesten Bedingungen wochen- und monatsweise zur Verfügung. Auch vermieten wir Safes unter eigenem Verschluss des Mieters in verschiedenen Grössen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Höpner, Merseburg.

Meine Frau war ihr Leben lang über 50 Jahre mit einer hässlichen

Slechte

hatte. Seit ich dieses Slechte hatte sie auf dem Kopf. Nachdem sie **Suders Patent-Medizinal-Seife** angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. In drei Wochen waren die Flechten beseitigt. **Suders Patent-Medizinal-Seife** ist zarte, weiche, weiß, in 2 1/2 Liter 50 Pf. (15 1/2 kg), und 1,50 Liter (35 1/2 kg, normale Form). — Dagegehörige **Suders Seife** (mit) 50 Pf. und 1,50 Liter. Bei **Blig. Kleidung und Wäsche**.

Schuh- und Stiefelmarken

empfehle in größter Auswahl bis zum feinsten Stiefel.

Damenstiefel 5 Mt. an,
Herrenstiefel 4,50 Mt. an,
Kinderstiefel 1,50 Mt. an.

R. Schmidt, Markt 12.

Empfehle von frischen Seidungen:

Kakao, gar. rein,
1/4 Pfund von 23 Pf. an.

Block-Schokolade
ganzer Block 20 Pf.

Pudding- u. Saucenpulver,
rote Grütze,
Waffeln, hochf., m. Sahnefüllung,
Waffelbruch, 1/4 Pfd. 20 Pf.

Paul Kulicke,
Lindenstr. 19, Ecke Karlsruh.

Mitglied des Rabatt-Char. Vereins.

Prima handgemachte Strohpelle,

lang und haltbar, leiser während der Ernte sofort billig jedes Quantum. Fortwährender Bestverkauf. Postkarte oder telephonischer Anruf genügt.

Osw. Werner, Schafstätt.
Telephon 28.

NB. Ia. Trockenschnittel, Ia. Kartoffelflocken stets am Lager.



Das Geheimnis

wo ich alle hässlichen Sachen herkommen habe, will ich Dir jetzt verraten. Jedes Mühlchen, jeder Wende nämlich seit einiger Zeit zu meiner Wäsche nur noch das edle **Wollwasserteigpulver „Goldperle“** von **Carl Gentsch, Göttingen**. Man achte beim Einkauf genau auf den Namen **Goldperle** und Schutz-Kamelfeder. — Allein-Fabrikant: **Carl Gentsch, Göttingen**.

Patent-Büro Anger & Ulich,

Haupt-Büro: Leipzig, Grimm, Steinweg 16.
prüfen Ideen kostenlos.
Vorzügliche Verwertung.

Für Landwirte!

Unfall-meldesformulare sowie die dort gebrauchten **Unfall-Verbindungs-Vorschriften** der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hält vorräthig **Druckerei des Reichs-Correspondent**, Cetrarbe 5.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Abnahme von mehreren Hefen: bei Bestellung ins Haus durch unsere Mitarbeiter in Geld und auf dem Wege unserer Boten: durch die Post 120 Mk. unter 42 Pf.
— Die Zeit erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags.
— Rücksende unserer Originalarbeiten ist nur mit deutlicher Unterschrift gestattet.
— Die Rückgabe unbenutzter Exemplare übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonnt. Illustr., Unterhaltungsblatt
u. neues Roman- u. Novellen-
a. seit. landwirtsch. u. Handelsbl.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die durch die Zeitungs- oder deren Raum für Werbung und Anzeigen im Monat 10 Pf. Sonntags 25 Pf., wochentags 20 Pf. im Restmonat 40 Pf. Bei komplizierten Gesetzen oder bei sehr großen Anzeigen nach Vereinbarung. Für Nachdruckungen und Übersetzungen besonderer Berechnung, nach Abdruck mit Verlagspreis. Erhaltenen Anzeigen bis zum 1. August 1910. Anzeigen bis zum 1. August 1910. Anzeigen bis zum 1. August 1910.

Nr. 179.

Mittwoch den 3. August 1910.

37. Jahrg.

Fort mit den geheimen Personalakten für Beamte.

Diese Forderung wird schon seit langem von allen Beamten ernstlich erhoben. Denn diese geheimen „Kontrollen“ sind eine große Gefahr, gegen die sich kein Beamter verteidigen kann. Den Personalakten soll nach einem Wunsche des Reichstags bereits mitgeteilt werden, wenn Tatsachen in ihren Personalakten vermerkt werden, die ihnen nachteilig sein können. Das gewaltige sonstige Beamtenheer leidet aber noch unter dem bisherigen System, trotz aller Bemühungen der liberalen Parteien. Auch die „Bureaubewirtschaftung“ tritt energisch für die Abschaffung der Geheimakten ein. Sie schreibt:

Warum will man ein Verfahren nicht beseitigen, das den Beamten mehr oder minder von dem Wohl- oder Unwohlsein, von dem subjektiven Empfinden des Vorgesetzten abhängig macht, ohne daß er sich gegen eine ungerechte Beurteilung schützen kann, die vielleicht aus Schläggebend für seine ganze Zukunft ist. Man würde nicht ein, daß Vorgesetzte nur nach Willkür und Recht handeln, daß sie auch in Bezug auf die Behandlung ihrer Untergebenen an den Dienstbestimmungen sind, indem sie gelobt haben, alle ihnen vermög ihres Amtes obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen zu wollen. Mensch bleibt Mensch, mit allen Schwächen des Erdenbewohners behaftet und menschlichen Neigungen zugänglich nach der guten und bösen Seite hin.

Von den gegen ihn verhängten Disziplinarstrafen weiß der Beamte, daß sie seinen Akten einverleibt werden; was aber sonst über seine Dienstführung, Befähigung, seine Leistungen usw. hineingeschrieben wird, darüber bleibt er völlig im Dunkeln. Es gibt Vorgesetzte, die jeden Witz, jeden Verstoß eines Beamten, sei er in dienstlicher oder außerdienstlicher Art, zu dessen Akten bringen, während andere Vorgesetzte in der Erkenntnis, daß solche Verstöße im „Drange der Geschäfte“ jeden passieren können, keine Notiz davon nehmen. Kommen nun die Akten des erkannten Beamten einer höheren Behörde zu Gesicht, so müssen die Aufzeichnungen über die leichten dienstlichen Verstöße notwendigweise ein schlechtes Bild auf den sonst vielleicht sehr tüchtigen Beamten werfen, und die Folge davon ist, daß von seiner etwa in Aussicht genommenen Verwendung in eine bessere, aber verantwortungsvollere Stelle abgesehen und eine Persönlichkeit ausgemerzt wird, die weniger tüchtig ist, jedoch einen einschüchternden Eindruck machte, der nicht jede Kleinigkeit in die Personalakte brachte.

Was für einen Wert und welchen Zweck hat denn die Geheimakten mit diesen Akten? Braucht die Behörde hinsichtlich der Führung der Akten das Recht nicht zu scheuen, so kann sie auch dem Nachbeteiligten, dem Beamten selbst, Kenntnis von nachteiligen Eintragungen geben. Alle Kulturvölker halten den Rechtsgrundsatz hoch, daß niemand ohne Verhör und Gelegenheit zur Verteidigung bestraft werden soll. Deshalb den Beamten gegenüber von diesem Grundsatz abgewichen wird, ist unzulässig.

Die Tätigkeit des Auswärtigen Amtes.

Vor einiger Zeit wurde in der offiziellen Presse angegeben, daß die Tätigkeit der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes in einem Maße gestiegen sei, welche eine Erhöhung der Zahl der etatsmäßigen Beamten der politischen Abteilung erforderlich erscheinen lasse. Es ist gewiß nicht zu bezweifeln, daß die Zahl der Beamten von neuem an der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, welche durch nicht etatsmäßige Hilfsarbeiter vermehrt werden kann und vermehrt zu werden pflegt, im Vergleich zu der Einrichtung desselben Behördens des Auslandes eine nicht sehr große ist, wenn auch in einer Zeit gerade nicht glänzender finanzieller Lage jede Vermehrung von Beamtenstellen besonderer Überlegung bedarf. Bei diesem Anlaß muß aber von ganz abgesehen an die oft gedauerten Wünsche der erwerbstätigen Kreise des

Deutschen Reiches erinnert werden: Es möchte bei der Besetzung derartiger Stellen nicht allein die einseitige juristische Vorbildung als eine besondere Empfehlung angesehen, sondern auch auf geeignete und befähigte Personen aus dem praktischen Betriebe der Industrie und seiner Unternehmungen zurückgegriffen werden. Bei allen größeren Verwaltungsaufgaben des Wirtschaftslebens finden sich nationalökonomisch vorgebildete Kräfte, so bei den Handelskammern, wirtschaftlichen Gesellschaften, Interessensvereinen usw. Es sind hier teilweise außerordentlich kenntnisreiche, tatvolle und bewährte Kräfte vorhanden, welche leider unter der bisher gelübten Praxis für die direkte Arbeit im Interesse des Staates brachliegen. Man sollte nicht verkümmern, auch diese

für 25 Millionen Mark erzeugt. Auch hier ist die Steigerung gegen 1908 sehr erheblich, da damals nur für ca. 24 Millionen japanisches und für nur 14 Millionen Mark europäisches Papier in Japan hergestellt wurden. Es folgt der Bedeutung nach die bekannte Herstellung japanischer Matten und Strobgewebe mit zusammen 30 Millionen Mark Wert, dann die altherkömmliche japanische Porzellanindustrie, die es 1907 auf fast 26 Millionen brachte, gegen 14 Millionen im Jahre 1903 und 10 Millionen Mark im Jahre 1898. Noch sind zu nennen: die Streichholzindustrie mit 30 Millionen Mark Produktionswert, die Ölindustrie mit 22 Millionen und die Verfertigung der bekannten japanischen Lackwaren, die einen Wert von 16 Millionen Mark im Jahre 1907 erreichte.

Der 18. internationale Friedenstag

ist am Montag im Ritterhause zu Stockholm feierlich eröffnet worden. Es waren 600 Delegierte aus 24 Ländern und das diplomatische Korps anwesend. Der Saal war mit Flaggen der verschiedenen Nationen und mit einem Bildnis Nobels geschmückt. Der Präsident des Organisationskomitees Reichstagsabgeordneter Freiherr Carl Carlsson Bonde hielt die Eröffnungsansprache, der Minister des Auswärtigen Graf Laube betonte in längerer Rede die Freude der schwedischen Regierung, den Kongress in Stockholm begrüßen zu können, und versicherte ihm des Interesses der Regierung an seinen Arbeiten, die, wie er ausdrücklich hoffe, der Menschheit zum Segen gereichen würde. Der belgische Senator la Fontaine dankte namens des Kongresses, Professor de Gubernatis-Rom brachte der Stadt Stockholm namens der Kongreßteilnehmer seinen Glückwunsch und verlas Telegramme des italienischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Auswärtigen. Zu Ehrenpräsidenten wurden Graf Laube und Freiherr Bonde gewählt. Subjektive Telegramme wurden abgeschickt an den König von Schweden, Friedrich VIII., Vertha v. Suttner, Graf Stolhof u. a. Um 2 Uhr verammelten sich die verschiedenen Kommissionen zu Sitzungen. Abends fand ein Festbankett statt.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die evangelischen Presbyterien in Reichenberg und Grottau beschloßen Protestkundgebungen gegen die Vorromäus-Exzellektion und verwarfen sich gegen deren amtliche Veröffentlichung.

Frankreich. In den Stichwahlen zu den französischen Generalräten sind gewählt worden: 5 Konserwative, 16 Progressisten, 106 Republikaner der linken und Sozialistischer Kandidaten, die gemäßigten Sozialisten. Zwei Republikaner haben noch aus. In den Stichwahlen haben die Konserwativen 5 Siege, die Progressisten und die Republikaner der linken je einen Sitz verloren, die gemäßigten Sozialisten 7 Siege gewonnen.

Island. Die Jansenfamilie ist am Montag in Peterhof eingetroffen.

England. Der König und Königin und Prinzessin Mary machten am Sonntag zum erstenmal seit der Thronbesteigung eine Fahrt durch die Stadt London. Sie wurden allenthalben lebhaft begrüßt.

Spanien. Der Bruch zwischen Spanien und dem Vatikan vollzieht sich genau in derselben Weise wie in Frankreich. Am Montag vormittag ist der spanische Botschafter beim Heiligen Stuhl der Eide nach San Sebastian abgereist. Die Rate der spanischen Regierung wird der Geschäftsträger Marquis de Gonzales dem Heiligen Stuhl überreichen. — Wie die Blätter aus Bilbao melden, sind am Sonntag von Katapulten zahlreiche Ergebenheitstelegramme an den Papst abgeschickt worden. Die Verantwortlichen der für den 7. August geplanten katholischen Kundgebung erließen aus ganz Spanien Sympathie- und Glückwunschelegramme. In mehreren Städten in der Gegend von San Sebastian und Bilbao wurden aufrege Reden gehalten. — In Madrid verlautet, daß Maurer und seine Anhänger die gegen die Räter gerichtete Politik des Kabinetes Canalejas heimlich unterstützen, da die zunehmende Klotterlage auch den Konserwativen lästig ist. Sollte sich das bestätigen, so wäre die vollständige Niederlage des Kabinetes zweifellos. Die Ausschüsse der Regierung der Republik sind in Spanien hat sich nach den Verichten französischer Blätter bis Santander ausgedehnt, wo die Arbeit am



Handarbeit aus Bronze und die Holzmassen, die auch in erheblichem Umfange Absatz nach Deutschland finden. Besonders entwicklungsreich zeigen sich mehrere Zweige der Textilindustrie. Zunächst ist hier die altherkömmliche japanische Seidenindustrie zu nennen. An reinseidenen Geweben, und zwar Stückwaren einschließlich japanischer Gürtel, wurde 1907 in Japan für rund 188 Millionen Mark erzeugt. Auf halbseidene Gewebe, gleichfalls Stückwaren, und japanische Gürtel entfielen ca. 48 Millionen Mark Produktionswert. Dabei ist in den letzten Branchen die Steigerung eine bedeutende; betrug doch im Jahre 1903 die Erzeugung von reinseidenen Geweben nur ca. 130 Millionen, diejenige von halbseidenen nur ca. 28 Millionen Mark. Noch weit rascher ist die Entwicklung der japanischen Baumwollindustrie fortgeschritten. Japan erzeugte an baumwollenen Stückwaren 1903 für ca. 102 Millionen, im Jahre 1907 dagegen für ca. 207 Mill. Mk.; hier hat sich die Produktion also in diesen fünf Jahren verdoppelt. Angeht es um derartige enormen Zunahme der Produktion kann es nicht Wunder nehmen, wenn sich jetzt auch für die alten europäischen Produktionsgebiete der Baumwollweber der japanische Wettbewerb, namentlich auf dem chinesischen und indischen Markte unangenehm bemerkbar macht. Neben diesen Zweigen der Verarbeitung von Spinnstoffen ist vor allem die Papierfabrikation in Japan bedeutend, und zwar sowohl in japanischem wie in europäischem Papier; an ersterem wurde 1907 für 40 Millionen, an letzterem